

liche, aus dem Oele durch die Schwefelsäure niedergeschlagene Materie (welche eigentlich die Ursache der Farbe des Oels ist und das leichte Brennen des Oels verhindert). Man kann also dabei deutlich drei Lagen oder Schichten von einander unterscheiden: die obere ist die Oellage, die folgende bestehet aus Wasser und etwas Schwefelsäure, und die dritte endlich aus Kohle. Wenn aber das Oel, welches die obere Schicht ausmacht, ganz durchsichtig seyn soll, so muß es eine längere Zeit, als acht Tage, stehen; es werden wenigstens zwanzig Tage erfordert, wenn das Oel sich durch die bloße Ruhe aufklären soll; wenn man es aber filtrirt, so erhält man es gleich vollkommen klar und durchsichtig.

Hierzu kann man entweder gestoßene Kohle, oder leinenes, oder wollenes Zeug anwenden. Letztere beide Substanzen sind die vorzüglichern; denn dieselbe Leinwand, oder dasselbe Wollenzeug können sehr oft gebraucht werden, und man hat bloß nöthig, ihnen zur gehörigen Zeit das eingesogene Fett zu entziehen.

Wenn man dieses Verfahren mit Sorgfalt anwendet, so erhält man ein Oel, welches äußerst wenig gefärbt ist, fast gar keinen Geruch und Geschmack besitzt und in Vergleichung selbst mit den reinsten käuflichen Oelen äußerst leicht brennt. Der Verlust beim Prozesse selbst ist unbedeutend.

Will man es noch weißer haben, so kann man es einer zweiten Behandlung unterwerfen; allein alsdann genügt schon ein Theil der concentrirten Schwefelsäure zu 100 Theilen Oel. In einem schon gereinigten Oele bringt aber die Schwefelsäure keinen schwärzlichen Niederschlag mehr zu Wege, sondern es entsteht nur ein geringes weißlichgraues Präcipitat. Dieser Niederschlag trennt sich etwas schwerer vom Oele, wie der vorige.

Wenn